

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

220 (20.9.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054129)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher



Anzeiger.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 220.

Dienstag, den 20. September 1887.

XIII. Jahrgang.

Tagesüberblick.

Berlin, 17. Septbr. Der Kaiser hat heute auf dem Manöverfelde den bisher mit der Führung des 2. Armeekorps beauftragten Generalleutnant v. d. Burg definitiv zum kommandirenden General dieses Korps ernannt und außerdem noch mehrere Beförderungen vollzogen. Heute Nachmittag 2 Uhr ist der Kaiser vom Manöverfelde nach Stettin zurückgekehrt. Das Manöver schloß bei Neunkirchen mit der Zurückwerfung der Infanterie des Westkorps. Die Kavallerie führte eine schneidige Attacke aus, welcher der Kaiser besondere Aufmerksamkeit zuwandte. Se. Majestät sprach den Truppenführern seine hohe Befriedigung über die Führung und die Leistungen der Truppen aus, worauf dann noch westlich von Sparrenfelde der Vorbeimarsch der gesamten Kavalleriedivision im Trabe stattfand. Die Prinzessin Wilhelm wohnte dem Manöver zu Wagen bei. Prinz Wilhelm verabschiedete sich auf dem Paradeplatz von dem Grenadier-Regiment, sprach den Offizieren und Mannschaften im Namen des Kaisers die vollste Zufriedenheit aus und schloß mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. — Heute Abend 9 1/4 Uhr sind der Kaiser, Prinz und Prinzessin Wilhelm, Prinz Friedrich Leopold und Graf Moltke nebst Gefolge aus Stettin wieder in Berlin eingetroffen.

Heute Vormittag ist die Kaiserin zu mehrwöchigem Kurgebrauch nach Baden-Baden abgereist, woselbst die Ankunft heute Nacht 11 1/2 Uhr erwartet wird. Ueber die Abreise des Kaisers nach Baden-Baden werden erst Bestimmungen nach dessen Rückkehr aus Pommern getroffen werden.

Die „Voss. Ztg.“ theilt eine Notiz mit, nach welcher der Plan eines Zusammentreffens zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Zaren den äußeren Anzeichen entgegen nicht als aufgegeben zu betrachten sei, sondern der Zar neuerdings den Wunsch zu erkennen gegeben habe, bei Gelegenheit seiner Rückreise aus Kopenhagen mit Kaiser Wilhelm in Swinemünde zusammenzutreffen. — Die „Staatsbürger-Ztg.“ erklärt nun heute, daß ihr inzwischen eine durchaus glaubwürdige Mittheilung gemacht worden sei, welche jene Nachricht vollkommen bestätigt. Das Blatt schreibt dann: „Wir können dieselbe noch dahin ergänzen, daß Vorkehrungen im Gange sind, welche auf eine Begegnung der beiden Kaiser in Swinemünde, und zwar am Dienstag, hindeuten.“

Nach der „National-liberalen Korrespondenz“ ist es allgemeiner Wunsch in Abgeordnetenkreisen, der Reichstag möge erst nach Neujahr einberufen werden, da es vorher voraussichtlich an genügendem Arbeitsstoff fehlen und die Session nur wieder nutzlos in die Länge gezogen und zerstückelt werden würde.

Die „Germania“ wendet sich heute mit großer Entschiedenheit gegen den Vorschlag einer Verlängerung der Legislaturperiode. Noch im Jahre 1881 hatte Dr. Windthorst für den Vorschlag gesprochen und mit der Mehrheit des Centrums dafür gestimmt.

In der Presse verschiedener Parteien wird die Frage der Verlängerung der Legislaturperiode besprochen. Nach dem Gesamteindruck dieser Erörterungen gewinnt es den Anschein, als ob innerhalb der Mehrheitsparteien des Reichstages wie des preussischen Abgeordnetenhauses Uebereinstimmung sowohl darüber bestehe, daß eine Verlängerung der Legislaturperiode im Reiche wie in Preußen geboten ist und daß beide Maßregeln in den nächsten parlamentarischen Campagnen nöthigenfalls aus der Initiative der bezeichneten gesetzgebenden Körperschaften ins Werk gesetzt werden sollen. Es handelt sich also zunächst um die Stellungnahme der politischen Parteien und ihrer parlamentarischen Vertretung zu der Frage; in diesem Stadium der Sache liegt für die verbündeten Regierungen noch kein Anlaß, in eine Erwägung der Frage einzutreten oder Entschlüsse über dieselbe zu fassen. Uebrigens ist der Standpunkt der verbündeten Regierungen bereits in der Verfassungsänderungsvorlage von 1880, welche u. A. eine Verlängerung der Legislaturperiode vorsah, zum Ausdruck gebracht. Umstände, welche auf eine Aenderung dieser Auffassung schließen, liegen nicht vor; die Gründe aber, welche damals schon zu dem Vorschlage einer Verlängerung der Wahlperiode führten, sind inzwischen nur um so stärker geworden.

Der Staatssekretär Graf Herbert Bismarck wird heute Abend hier erwartet. Gutem Vernehmen nach wird dem Reichstage eine Vorlage wegen Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auf eine Anzahl weiterer, der Unfallgefahr unterliegender Betriebe zugehen. Ob die Unfallversicherungsgesetzgebung Aenderungen unterliegen wird, hängt von den augenblicklich schwebenden Ermittlungen ab. In Bulgarien selbst ist mit der Aufhebung des Belagerungszustandes eine Besserung und Befestigung der Verhältnisse nicht eingetreten. Die Anhänger Karaweloff's erheben ungescheut ihr Haupt; die Antwort auf ihre Herausforderungen bleibt die antirussische Partei nicht schuldig; die Feindschaft der beiden Parteien führt zu unruhigen Ausritten in Sofia, und der Prinz Ferdinand hat augenscheinlich weder die Fähigkeit noch die Macht, um in diesem Kampf der Parteien seine Autorität zu wahren und die Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten.

Bei den Landtagswahlen in Böhmen am 10. und 12. sind die deutschen Kandidaten, welche aus dem Landtag ausgetreten waren, wieder gewählt worden.

Mit Rücksicht auf die jüngsten Vorgänge in Samoa wird es von Interesse sein, etwas näheres über den König Malietoa zu erfahren. Im folgenden geben wir nach der „N. A. Z.“ eine, wie dieses Blatt versichert, aus bester Quelle geschöpfte Charakteristik desselben. Malietoa hat zum ersten mal im Jahre 1874 eine Rolle in der Geschichte Samoas gespielt, als ihm der Amerikaner Steinberger zeitweilig die nominelle Oberherrschaft über ganz Samoa zu verschaffen wußte. Er vergalt dies damit, daß er nach kurzer Zeit die Hilfe eines englischen Kriegsschiffes gegen Steinberger anrief, um die Entfernung desselben aus Samoa zu bewirken. Im Jahre 1881 richtete Malietoa eine in englischer Sprache abgefaßte Immediateingabe an den deutschen Kaiser, in welcher er um Abberufung des damaligen deutschen Generalkonsuls Zembach in Apia bat, unter dem Vorwand, daß dieser die Gegenpartei in Samoa unterstütze. Kaum ein Jahr später entschuldigte er sich bei dem Generalkonsul wegen dieses Schrittes und sandte im Jahre 1883 eine neue Eingabe an Se. Majestät, in welcher er um die Rückkehr des inzwischen verstorbenen Generalkonsuls Zembach bat, und betreffend sein früheres Schreiben behauptete, „daß diese in meinem Namen abgegebene Erklärung in Unverstand und infolge der Aufregung einiger Fremder gemacht war, während ich weit davon entfernt war, die darin ausgesprochene Meinung zu theilen.“

Zu demselben Jahre richtete Malietoa ein Zirkular an die Konsuln der Vertragsmächte in Apia mit Beschwerden über das Treiben eines neuseeländischen Abenteurers Namens Landon. Ein Jahr später ernannte er diesen selben Landon zu seinem Generalbevollmächtigten, um im Sinne einer Annexion der Samoa-Inseln an Neu-Seeland thätig zu sein. Fast gleichzeitig setzte er im Geheimen und ohne Wissen seines Regierungsrathes eine Petition an die Königin von England auf, um das Land unter englischen Schutz zu stellen, und legte dann im August 1884 die Absendung dieser Petition, welche inzwischen in englischen Blättern veröffentlicht war, feierlich in öffentlicher Versammlung ab. Dieselbe Doppelzüngigkeit trat im Verkehr mit dem späteren deutschen Vertreter in Samoa hervor. Am 4. November 1884 erklärte er sich bereit zum Abschluß einer Konvention, betreffend die Neuordnung der deutsch-samoanischen Gerichtsbarkeit und Verhinderung von Diebstählen auf deutschen Plantagen. Am Tage darauf fertigte er eine neue Petition an die Königin von England ab, in welcher er abermals um Annexion des Landes durch England bat. Am 10. November wurde die erwähnte Konvention unterzeichnet und am 11. November theilte er dem englischen Konsul schriftlich mit, daß er die Konvention gezwungen und aus Furcht vor deutschen Kriegsschiffen unterzeichnet habe. Am 15. November erklärte er dem

Ihre blinden Augen konnten zwar auch in dieser Zeit nicht die vortheilhafte äußere Veränderung an Margerita, die gesündere Farbe ihrer sich sanft rundenden, einst zartblaffen Wangen, den erhöhten Glanz des schönen Auges, die viel freieren Bewegungen ihres Körpers, der sich jetzt erst zur vollen Entwicklung entfaltet, bemerken; doch schon der frische, beschwingte Ton ihrer Stimme verrieth des jungen Mädchens inneres und äußeres Wohlbefinden, die bisher künstlich zurückgehaltene Jugendkraft.

Und Erik Desira? Nun, einem Arzte wird ja oft die Freude zu Theil, seiner Patienten Genesung und Kräfte wieder hergestellt zu haben. Hier erhöhte noch ein persönliches Interesse die Freude über den ersten Erfolg seiner Bemühungen, denn er verhehlte sich durchaus nicht, daß er diesem jungen Geschöpfe herzlich zugethan war, und das ihm von demselben in der unbefangenen Weise entgegengetragene Vertrauen konnte diese Empfindung nur vertiefen. Es war indessen für einen im Herzen vereinsamten Mann, der, wie Erik, noch in der Fülle seines Lebens steht, ein gefährliches Thun, sich dem Reize eines so ungebundenen Umgangs mit einem schönen, lebenswüthigen Mädchen hinzugeben. Er wußte sich dies selbst nicht klar zu machen, es sich nicht bewußt zu werden, daß sich allmählich sein ganzes Denken und Thun um Anne Margerita bewegte.

Hatte er sie des Morgens zufällig nicht in der Anstalt getroffen, so gab er sich nicht eher zufrieden, als bis er sie in der Villa unter irgend einen oft nichtigen Vorwande aufsuchte; dann wurde der Morgengruß gewechselt, geplaudert und gewöhnlich irgend eine Verabredung getroffen, entweder zu einer Zusammenkunft Abends bei Frau von Elden, oder bei Hellströms, oder zu einem gemeinsamen Spaziergang.

Diese Gänge gewährten Anne Margerita jedes Mal ein köstliches Vergnügen.

(Fortsetzung folgt.)

Am Mälarsee.

Roman von S. Palmé-Payson.

(Verfasserin von „Marietta Tonelli“ und „Mädchenliebe“.)

(Fortsetzung.)

„Wir langten endlich durchnäst, durchkältet, aber unverletzt in unserm Gaard an,“ schloß der Landrath. „Dem Schiffer gab ich ein reiches Geldgeschenk, hatten wir doch dem erfahrenen, muthigen Manne nächst Gott unser Leben zu verdanken. Der Brave weigerte sich anfangs, es anzunehmen, gab aber meinem Drängen nach und fuhr dann glücklich heim. Ihm hatte der Sturm Segen, mir eine unvergeßliche ernste Erinnerung gebracht.“

Das waren fremde, ungelante, einzig schöne Tage, die Anne Margerita diesen Herbst verlebte. Hatte sie bis jetzt ein Traumleben geführt, aus dem sie plötzlich erwacht zum lebendigen, frischen Jugendleben?

Wenn sie nach wohligen Nachtschlaf ihren Körper mit einer Fülle des ihr bisher so ängstlich vorenthaltenen kalten Wassers erfrischte, auf einen Spaziergang die kühle, kerner Morgenluft einathmete und mit dem gesunden Appetit der Jugend ihr Frühstück eingenommen hatte, wenn sie dann, bald in der Anstalt, bald im eigenen Hause rüstig thätig gewesen war und den Abend im Walde, im Parke, oder am See herannahe sah, dann erschien ihr der Tag, der früher oftmals sein Ende nehmen wollte, kurz wie ein Augenblick, viel zu schnell und flüchtig vergangen, so reich an Abwechslung, so einzig schön in der Erinnerung.

Sie liebte ihren Vater, o, wie sehr, und empfand wohl schmerzlich seine Abwesenheit, aber in dem Gefühl ihrer sich kräftigenden Gesundheit, die unter der bisherigen verkehrten Behandlung niemals die jegige Elastizität erhalten haben würde, ertrug sie die notwendige Rückkehr doch leichter, als sie selbst erwartete.

Abermals war die Rückkehr des Landraths auf unbe-

stimmte Zeit hinausgeschoben. Eine schmerzhafteste Fußverrenkung, die er sich auf einer seiner Vergnügen zugezogen, verlangte unbedingte Ruhe und fesselte ihn vorläufig noch ans Zimmer.

Es war bereits November und kalt und stürmisch, grau und kahl in der Natur geworden und noch immer war keine Bestimmung für seine Rückreise getroffen. Aber der Landrath befand sich in bester Obhut und Pflege und Margerita's Briefe wiederum verriethen eine lebhaft Frische und Zufriedenheit, so daß Vater und Tochter in ihrer gegenseitigen Liebe und Fürsorge beruhigt sein durften.

Niemand war froher darüber als Frau v. Elden. Sie hatte sich von jeher innerlich gegen die an Margerita beobachtete Lebensweise aufgelehnt, ohne mit ihren Ansichten bei dem Bruder durchbringen zu können, auch weil sie dem alten Arzt, der schwach und energielos, allzu sehr veralteten Ideen huldigte, gegen sich hatte; nun fand sie in Doktor Desira unerwartet einen Verbündeten.

Nie zuvor hatte man das alte, freundliche Gesicht der würdigen Dame so zufrieden und beglückt lächeln sehen. Sie hatte gleich dem Bruder eine vereinsamte, sonnenlose Kindheit und Jugend durchlebt und durch eines Vaters despotisches Wesen viel gelitten, nachgiebiger wie der Bruder, sich zu einer Ehe zwingen lassen, bei der ihr Herz ungefragt geblieben.

Der Oberst v. Elden, ein schweigsamer, nüchterner Mann, der keine anderen als die seinem Berufe nahe liegenden Interessen kannte, hatte niemals dem künstlerischen Idealismus seiner Frau ein Interesse entgegengetragen.

Sein Tod brachte den Lebensverhältnissen der kinderlosen Frau daher auch nur äußerlich eine Wandlung, innerlich blieb sie doch sehr vereinsamt, denn der Freund ihrer Jugend, den sie über Alles geliebt, weilte schon längst nicht mehr unter den Lebenden.

Gewöhnt, Alles allein in sich auszuleben, traf sie das Schicksal der Erblindung gefaßt und ergeben. Die Jährigen bestreben sich durch zarte Fürsorge, ihr das harte Loos zu erleichtern.

Vorsteher der deutschen Plantagen-Gesellschaft in Apia, von englischer Seite zur Abfassung der Annexions-Gesuche verleitet zu sein und hat um dessen Rath, wie diese Ueberlieferung wieder rückgängig gemacht werden könnte. Im Frühjahr d. J. nach- lich veranlaßte er den amerikanischen Konsul, Samoa unter den Schutz der Vereinigten Staaten zu stellen und zum Ge- beissen dieses Verhältnisses die amerikanische Flagge über der Samoa-Flagge zu hissen, ein Vorgehen, welches von der ameri- kanischen Regierung sofort desavouirt wurde. Dieser Charak- terlosigkeit im öffentlichen Leben entspricht auch sein anstößiges Privatleben, welches ihn in den Augen der Samoaner er- niedrigt und verächtlich gemacht hat. Malietoa lebt seit langer Zeit getrennt von seiner Ehefrau und im Ehebruch mit der Tochter eines Arbeiters, trotz des wiederholten Einspruchs der Hauptlinge seiner Partei und trotzdem man die erwähnte Frauensperson mit einem Samoaner der niedrigsten Rasse ver- heirathete und den König zwang, das mit ihr gemeinschaftlich bewohnte Haus aufzugeben. Auch seine bescheidenen Geld- verlegenheiten und Versuche, die kleinsten Summen — bis zu einem Dollar herab — unter Ausstellung von Schuldscheinen, die mit „Malietoa, König von Samoa“, gezeichnet sind, von den Fremden in Apia zu erheben, haben ihn auf ganz Samoa lächerlich und verächtlich gemacht. Es ist eine bekannte That- sache, daß Malietoa bereit ist, für Geld jedes Schriftstück zu unterzeichnen, und ist diese Schwäche noch neuerdings von der nach Samoa entsandten hawaiischen Gesandtschaft beim Schluß der berühmten politischen Allianz zwischen den Königen Kala- laua und Malietoa in erfolgreicher Weise ausgenutzt worden.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 19. September. S. M. Torpedoboot „S 9“ und „S 10“ sind beauftragt Ueberführung nach Kiel am 17. d. Mts. in Dienst gestellt. — Die Besatzung S. M. Panzerschiff „König Wilhelm“ ist heute Nachmittag auf den Etat für Probefahrten reducirt worden. — Die Uebergabe S. M. Schulschiff „Nixe“ an das neue Kommando und die Anfertigung S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“ wird am 22. d. Mts. erfolgen. — Briefsendungen u. für S. M. Torpedoboot „S 32“ sind bis auf Weiteres nach Christianland (Norwegen) zu diri- giren. — Das Ablösungskommando von S. M. S. „Olga“, „Bis- mark“ u. an Bord des Dampfers „Hohenzollern“, ist heute Vormittag in Bremerhaven eingetroffen. — Der Termin für den Beginn des Unter- richts an sämtlichen Klassen der Seeschifferschule ist auf den 13. Okt. d. J. festgesetzt worden. — Der Marineinspektions- und Chef-Arzt Ober- stabsarzt I. Klasse Dr. Wegner, hat sich mit dreimonatlichem Urlaub nach Halle a. d. Saale begeben. — Der Marine-Oberstabsarzt II. Klasse Dr. Braune hat sich zur Uebernahme der Geschäfte als Chef-Arzt nach Trie- brichsort begeben. — Kapitänleutnant Hartmann hat einen 14tägigen Vorurlaub nach Rinteln a. d. Weser angetreten. — Leut. z. S. Götze hat einen dreimonatlichen Urlaub nach Halberstadt und Sel.-Leut. im See- u. d. V. Dorn einen 45tägigen Urlaub nach Dillenburg (Hessen- Nassau) angetreten.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.)

S. M. Krzr. „Adler“ 6/8. Sydney 25/8. (Poststation: Sydney [Australien].) S. M. Krzr. „Albatros“ 8/9. Cook- town. S. M. S. „Ariadne“ 5/9. Madeira 1/10. (Post- station bis 20/9. Madeira, vom 21/9. ab Bahia [Brasilien].) S. M. Krzr. „Cyclop“ 24/8. St. Thome 27/8. (Post- station: Kamerun.) S. M. Vermessungsschiff „Drache“ 10/8. Wilhelmshaven. (Poststation: Bangooroo.) S. M. Fahrzgg. „Falke“ 31/7. Wilhelmshaven 5/8. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Friedrich Carl“ Kiel 29/8. — Wil- helmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. Aviso „Greif“ Kiel 11/9. (Poststation: Kiel.) S. M. Krzr. „Habicht“ 31/5. Kamerun. — 9/9. St. Paul de Loanda 17/9. (Poststation: Kamerun.) S. M. Krzr. „Hyäne“ 23/8. St. Vincent (Cap Verde) 25/8. (Poststation: Ply- mouth.) S. M. Krzr. „Jltis“ 6/8. Amoy. (Poststation: Hongkong.) S. M. S. „Kaiser“ Wilhelmshaven 11/9. — 13/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Fahrzgg. „Vorelay“ 28/8. Galatz 5/9. — 9/9. Constantinopel. (Poststation: Constantinopel.) S. M. S. „Luise“ 9/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Krzr. „Möwe“ 3/9. Aden. (Poststation: Aden.) S. M. Panzerschiff „Mücke“ 2/8. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. Krzr. „Nautilus“ 15/8. Banjibar. (Poststation: Banjibar.) S. M. S. „Niobe“ 3/9. Saigon 5/9. — 7/9. Neustadt i. H. 12/9. — 14/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Nixe“ 27/8. Kiel 12/9. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Olden- burg“ Wilhelmshaven 11/9. — 13/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Vermessungsschiff „Pommerania“ Travemünde 10/8. — 2/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Krzr. „Wolf“ 10/8. Newshwang. (Poststation: Hongkong.) Kreuzer- geschwader: S. M. S. „Bismarck“ (Flaggschiff), „Carola“, „Olga“, „Sophie“ 19/8. Apia. (Poststation: Sydney [Austra- lien].) Manövergeschwader: I. Division: S. M. S. „König Wilhelm“ (Flaggschiff), „Kaiser“, „Oldenburg“, S. M. Av. „Pfeil“. II. Division: Schulgeschwader: S. M. S. „Stein“ (Flaggschiff), „Rolte“, „Gneisenau“, „Prinz Adalbert“ (Poststation: Wilhelmshaven.) IV. Division: Torpedoboots- flottille: S. M. Av. „Blig“. 1. Torpedobootsdivision: S. M. Torpedobootsdivision „D 2“, S. M. Torpedoboot „S 25“ bis „S 30“. 2. Torpedobootsdivision: S. M. Tor- pedobootsdivision „D 1“, S. M. Torpedoboot „S 1“, „S 3“, „S 4“, „S 6“, „S 16“, „S 19“ 3/9. Wilhelmshaven. S. M. Av. „Blig“, S. M. Torpedobootsdivision „D 1“, sowie S. M. Torpedoboot „S 1“, „S 3“, „S 25“ bis „S 30“ Wilhelmshaven 12/9. — 14/9. Kiel. (Poststation: Kiel.) Dampfer „Hohenzollern“ mit der abgelösten Besatzung S. M. S. „Olga“, „Bismarck“ und „Sophie“ 5/9. Genua 5/9. — 14/9. Southampton 14/9. Dampfer „Preußen“ mit der abgelösten Besatzung S. M. Krzr. „Wolf“ 2/9. Genua 3/9. — 9/9. Southampton 9/9. — 10/9. Antwerpen 10/9. — 12/9. Bremerhaven. Dampfer „Hohenzollern“ mit der ab- gelösten Besatzung S. M. Krzr. „Adler“ 8/9. Colombo 9/9. Dampfer „Sachsen“ mit dem Ablösungskommando für S. M. Krzr. „Möwe“ Bremerhaven 24/8.

Von der englischen Marine. Am 20. Sept. findet in Portsmouth der Stapellauf eines der mächtigsten Panzer- schiffe der englischen Marine, des „Trafalgar“ statt. Nach den offiziellen Daten der engl. Admiralität hat dieser Neubau eine Länge von 105,25 m, eine Breite von 22,25 m einen Tiefgang von 8,38 m und ein Displacement von 11 940 T. Die Maschine entwickelt eine Stärke von 12 000 Pferdestärken und soll dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 16,5 Knoten erteilen. Die Gesamtkosten dieses Zuwachses der englischen

Flotte belaufen sich auf 18 020 000 Mark. Die Wasserlinie ist durch einen 70 m langen Panzergürtel geschützt, welcher zwischen 15 u. 20 cm Stärke schwankt. Ueber die ganze Länge des Schiffes erstreckt sich ein 7,6 cm starkes, gewölbtes Panzerdeck aus Stahl, über welchem sich eine stark gepanzerte Citadelle erhebt. Die Armierung besteht aus 4 67 Tonsge- schützen, welche in Panzerthürmen vorn und achter stehen und ein Schußfeld von 280° bestreichen; außerdem aus 8 leichteren Geschützen in Breitseitenstellung, 19 Schnellfeuerge- schützen von 57 u. 47 mm Kaliber und Revolverkanonen. Ferner sind 4 Torpedolancirohre, 1 vorn, 1 achtern und je 1 in der Seite vorhanden. Der „Trafalgar“, dessen Vollen- dung erst im Jahre 1891 zu erwarten ist, bildet mit den Schiffen Nil, Victoria, Sant Pared die Hauptforce der engl. Marine.

Kotales.

* Wilhelmshaven, 19. September. Von der von dem bekannten Meteorologen Rudolf Falb für den 17. September vorausgesagten atmosphärischen Hochfluth hat sich bis jetzt bei uns kein einziges Anzeichen eingestellt; im Gegentheil hat das Wetter einen so milden und ruhigen Charakter ange- nommen, daß man sich keinen allzu großen Befürchtungen hingeben braucht. Bekanntlich hat auch derselbe Gelehrte für den 16. Oktober einen weiteren kritischen Tag, nämlich sehr heftige Erschütterungen, angekündigt. Im „Neuen Wiener Tageblatt“, Jahrgang 1884, befindet sich eine Notiz, nach welcher sich der größte Sturm dieses Jahrhunderts, der sog. Sarah Gale, am 19. Septbr. 1887 einstellen soll, und zwar nach Berechnung des Astronomen des kanadischen Ministeriums Professor E. Stone Wiggins, welcher auch die Stürme vom 9. März 1883 und vom 26. Januar 1884 genau vorher- gesagt hat. Der Sarah Gale hat zuletzt am 7. März 1869 gewüthet und beinahe sämtliche Wälder Neu-Englands ver- nichtet. Wiggins hat nun ausgerechnet, daß sich dieser heftigste aller Weststürme in 5461 Tagen wiederholt, welche am 19. September d. J. ablaufen. Die größte Kraft wird der Sturm nach Professor Wiggins Angabe am 20. September Nachmittags entfalten und soll der Sturm vom heftigen Er- beben begleitet sein, die jedoch erst um die Mitte Oktober in Kalifornien und dem westlichen Europa eintreten. Man sieht, daß die Differenz zwischen den beiden Sturmprognosen nur zwei Tage beträgt, wobei noch bemerkt werden muß, daß derartige Voraussagen nicht immer mit mathematischer Präzision eintreffen, da man wohl die ihnen zu Grunde lie- genden Sonnen- und Mondkonstellationen auf die Sekunde berechnen kann, nicht aber die atmosphärischen Folgeerschein- ungen, welche von einer Reihe anderer Einflüsse abhängig sind. Beachtenswerth ist auf alle Fälle, daß zwei ganz un- abhängig von einander arbeitende Gelehrte ziemlich dasselbe Resultat gefunden haben. Noch wichtiger erscheint aber die Erdbebenprognose von Wiggins für Oktober; denn die Falb'sche Mittheilung bezeichnet den 16. Oktober als kritisch „sehr stark“, also wieder dasselbe unerfreuliche, aber interessante Resultat. Sollten diese Ankündigungen wirklich zutreffen, so werden unsere meteorologischen Stationen gewiß nicht ver- fehlen, rechtzeitig Warnung ergehen zu lassen. Wir wollen hoffen, daß es uns mit diesen Ereignissen ebenso geht, wie mit der letzten Sonnenfinsterniß, welche für uns ziemlich humoristisch verlief.

* Wilhelmshaven, 19. Septbr. Es wird in hiesigen Geschäftskreisen sehr dankbar empfunden, daß die Ausrüstung des Schulgeschwaders, im Gegensatz zu früher, diesmal für sämtliche vier Schiffe ausschließlich hier erfolgt, während sonst die Ausrüstung der einzelnen Schiffe an den resp. Stationen vorgenommen wurde. Wir glauben in dieser Maß- regel eine wohlwollende Absicht seitens der Marineverwaltung erkennen zu dürfen, wie überhaupt in der That, daß das gesammte Manövergeschwader in diesem Jahre längere Zeit auf der hiesigen Rade verweilt und hinsichtlich seiner Pro- vianzierung auf hiesige Geschäftsleute angewiesen war. Wenn unsere Voraussetzungen zutreffen, so ist hierdurch gleichzeitig dem Vertrauen Ausdruck gegeben, welches die Marineverwal- tung in die Leistungsfähigkeit der hiesigen Geschäftsleute setzt, wodurch unsere Stadt auch indirekt nach außen hin von jenem bösen Vorurtheil entlastet wird, welches sich, aus früheren Verhältnissen resultirend, noch hier und da im Binnenlande zerstreut vorfindet. Andererseits dürfte aber auch dieses Verhältniß durch den tatsächlichen Umstand begünstigt sein, daß die hiesigen Geschäftsleute sich bei gleicher Höhe der Lieferungen mit einem bescheidenen Gewinn begnügen, wie es in Kiel der Fall ist. Die Marine ist die fürsorgliche und ernährnde Mutter unserer Stadt, welche leider nicht von der Natur in dem Maße bevorzugt worden ist, wie ihre Schwester Kiel, weshalb sich auch dort das maritime Leben bislang mehr concentrirt haben mag. Um so dankbarer haben wir daher zu sein, wenn die Marineverwaltung, unter Aufgabe mancher Annehmlichkeiten, welche unsere junge Stadt leider noch nicht in solchem Maße wie Kiel zu bieten vermag, dennoch unserem sich etwas (vielleicht unberechtigt) zurückgesetzt fühlenden Wilhelmshaven in gerechter und wohlwollender Be- urtheilung der Verhältnisse sich zuwendet.

* Wilhelmshaven, 19. Septbr. Bei dem gestern statt- gefundenen Prämienschießen des Wilhelmshavener Schützen- vereins wurden folgende Prämien erzielt:

Standische I: 1. Prämie Rotermund 55 Ringe (er- schossen durch Heinen), 2. Prämie Heinen 53 Ringe, 3. Prä- mie Grünanger 53 Ringe (erschossen durch Heinen), 4. Prämie Winkler 51 Ringe (erschossen durch Heinen), 5. Prämie Giers 51 Ringe, 6. Prämie Randzia 49 Ringe, 7. Prämie M. Schulze 47 Ringe (erschossen durch Heinen).

Standische II: 1. Prämie Jed 49 Ringe, 2. Prämie Heinen 48 Ringe, 3. Prämie Randzia 48 Ringe, 4. Prämie Giers 47 Ringe, 5. Prämie Niemann 46 Ringe, 6. Prämie Lüthke 46 Ringe, 7. Prämie Müller 46 Ringe, 8. Prämie Tiesler 45 Ringe (erschossen durch Heinen).

* Wilhelmshaven, 19. Septbr. Das am Sonnabend wieder aufgenommene Benefiz-Concert, verbunden mit Pracht- feuerwerk, im Park fand eine sehr rege Theilnahme, wozu der herrliche Herbstabend, welcher zum Aufenthalt im Freien einlud, nicht unwesentlich beigetragen haben mag. Das Concertprogramm war ein recht gewähltes und wurde zum Theil gut ausgeführt. Das Feuerwerk fand allgemeinen Bei- fall des Publikums, so daß der Abend zu Aller Befriedigung

aussiel und Concertbesucher und Benefiziant ihre Bedürfnisse gefunden haben. — Wir erfahren nachträglich, daß dem Benefizianten am Donnerstagabend Vorberkranz überreicht wurde. — Recht gut besucht war auch das am gestrigen Tage theils im Freien, theils im Saale des Parkrestaurants abgehaltene Concert, das von einem gut besetzten Doppel- quartett in der Wilhelmshalle gegebene Vier-Concert, welches ungemein Beifall fand und die zahlreichen Gäste bis zum letzten Augenblick in der heitersten Stimmung hielt.

* Wilhelmshaven, 19. Septbr. Laut Admiralitäts- Verfügung hat der Kanal-Aufseher am Ems-Jade-Kanal in Dienst die Diensttätigkeit der Schleusenmeister-Gehilfen, welche die Werft-Dienst-Ordnung vorschreibt, mit der Schrift „Kanal-Aufseher“, zu tragen. Ferner haben die Brückenwärter am Ems-Jade-Kanal die durch geordnete Dienst-Ordnung für die Brückenwärter vorgeschriebene Dienst-Ordnung zu tragen.

* Wilhelmshaven, 19. Septbr. Nach einer Mittheilung der Regierung zu Aurich an die hiesige Stations- tendantur sollen demnächst zwei Baupläge von je 0,1011 Flächeninhalt, welche an der Ede der Güter- und Peterstraße befinden, zum Preise von 4080 M. freihändig zum Verkauf kommen. Diejenigen Offiziere und oberen Beamten, welche auf genannte Baupläge reflektiren, sollen ihre diesbezüglichen Gesuche bis zum 20. d. M. der Stations-Intendantur vorlegen. Bei dem Herrn Domänen-Inspektor Meinhart wird event. über die Lage der Plätze und Verkaufsbedingungen Auskunft erteilt.

* Wilhelmshaven, 19. Septbr. Von dem Moolten der neuen Hafeneinfahrt aus fand am Sonnabend auf dem Divisionsboot „D 2“ ein Probefestsetzen mit Revolverkanonen statt. — Morgen soll bei günstigem Wetter gleichfalls ein solches Probefestsetzen auf der Jade mit den auf der Kreuzer- fregatte „Storch“ neu aufgestellten Revolvergeschützen u. abge- halten werden.

* Wilhelmshaven, 19. Sept. Heute hat die Rudolph- des Taucherpragms von der II. Werftdivision an die Kaiserl. Werft stattgefunden und haben somit die Taucherkünste, welche von Jung und Alt mit so vielem Interesse verfolgt wurden, für dieses Jahr ihren Abschluß erreicht.

* Wilhelmshaven, 19. Septbr. Ueber den Genuß schlechter Granat kommen aus Bülow Warnungen, indem daselbst zahlreiche Krankheitserscheinungen constatirt worden sind, die auf den Genuß schlechter Krabben zurückgeführt werden. Diese Krankheitserscheinungen haben sich schon früher und namentlich weit nachhaltiger erwiesen, als es anfangs den Anschein hatte, indem sie heute, nach reichlich 8 Tagen, bei einer Anzahl von Personen noch nicht vollständig beseitigt sind. Die von Herrn Rathsapotheker Witte im Auftrage der Behörde angestellten Untersuchungen ergaben nichts Bedächtigendes an den Krabben. Sie enthielten ebensoviele Kupfer (Grünspan), als auch andere metallische Verunreini- gungen, waren auch frei von Conservierungsmitteln, als Essigsäure und Salzsäure. Ebenso erwies sich auch das verwendete Salz als gut. Nach Ansicht des Herrn Witte ist die Schädlichkeit der Krabben auf einen gewissen Krabben- und Zerfegungszustand zurückzuführen, wie ein solcher unter bei Seeherren vorkommt.

Wilhelmshaven. Für die Wilhelmshaven-Oldenburg- Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinbart: im August 1887 71 687 M., im August 1886 68 382 M., Mehreinnahme 1887 3303 M. Vom 1. Januar bis Ende August 1887 485 788 M., vom 1. Januar bis Ende August 1886 460 666 M., Mehreinnahme 1887 25 122 M.

Aus der Umgegend und der Provinz.

-k. Schortens, 17. Sept. Wie Einsender dieses aus zuver- lässiger Quelle erfahren hat, soll der Vorstand des Jeverlän- dischen Alterthumsvereins sich behufs Wiedererlangung der 1807 auf französischen Befehl von den Holländern nach Ostfriesland transportirten Kanonen bemüht haben. Jedenfalls ist der diesbezüglichen Nachricht mit großer Spannung entgegenzusehen.

— Die Kartoffeln auf den Geestländereien zu Feldmarken sind in diesem Jahre prächtig geblieben. Der Landwirth Herr Christoph Ringel daselbst hat einige Exemplare von ca. 1/2 Kilogr. Gewicht geerntet, welche inwendig ganz weiß und einen ausgezeichneten Geschmack haben. — Vor einigen Tagen wurde hier ein Kalb geboren, welches 132 Pfund wog und gewiß als eine Seltenheit zu betrachten ist. — Die Linsen oder das Gold der Erde sieht man dieses Jahr wiederum in großen Massen auf unseren Roggen-Stoppelfeldern. Die Lupinen, welche im Oktober zur vollen Blüthe gelangen, werden alsdann untergepflügt und dienen als Dünger. Bisher haben sich die Lupinen auf unseren mageren Geestböden nicht als gutem Stalldünger als das vorzüglichste Düngemittel bewährt, und haben dieselben vor allen künstlich präparirten Düngstoffen, als Knochenmehl, Guano, Chilisalpeter, den Vorzug.

V. Oldenburg, 18. Sept. Laut Bekanntmachung der betr. Behörden findet morgen die Wiedereröffnung des Unterrichts in den Schulen statt, welche seit längerer Zeit wegen großer Verbreitung der Diphtheritis unter den Schülern resp. Schü- lerinnen geschlossen waren. Es sind dieses die Stadtmädchenschule, Heiligengeistthor-, Eversten- und Drielereschule. — Auf dem Bahnhofe hier bot sich während des gestrigen Tages ein ungewöhnlich militärisches Treiben. Früh Morgens kam von Wilhelmshaven ein Ertztrug mit den Reservisten der Kaiserl. Marine, welche nach kurzem Aufenthalt unter Song und Klang in verschiedenen Richtungen weiter fuhren; später kam das 78. Infanterie-Regiment, welches, von Verden aus dem Manöver kommend, nach halbstündigem Aufenthalt nach Emden weiter dampfte und schließlich trafen auch unsere blauen Jüngers, das 91. Regiment ein und wurde von einer großen Menschenmasse zu den Kasernen geleitet.

Aurich. In der nächsten Woche beginnen in unseren Heide- und Moorgegenden die sogenannten Honigmärkte statt. diesen Herbst, und zwar finden solche Märkte zunächst am 21. in Rispeleheim und Wiesedeermeer, am 22. in Hop- pels am 23. in Wiesedeerfeyn. Leider bleiben die diesjährigen Honigtage weit hinter den ersten Erwartungen zurück, da die für unsere Jmker so wichtige Heideblüthe wegen des reg- neriichen Wetters und den häufigen kalten Nordwinden in den letzten Wochen von den Bienen nicht hat ausgenutzt werden können. Bei den äußerst geringen Erträgen an Honig

in diesem Jahre dürfte derselbe, namentlich solcher besserer Qualität, recht hoch im Preise kommen. Für sogenannte Standkörbe werden augenblicklich 25—30 Pf. pro Pfund bezahlt.

Bremerhaven, 16. Sept. Mit dem Bau der Petroleumtanks, welche die Firma P. S. Ulrichs u. Co. an der Ostseite des Kaiserhafens erbauen läßt, ist bereits begonnen worden, wenigstens sind die Ausschachtungen für die Grundmauern schon vorgenommen. Wie wir hören, sollen 10—12 solcher Tanks dort erbaut werden. Für dieselbe Firma sind auch in England bereits mehrere Tandampfer im Bau begriffen.

Vermischtes.

London, 17. September. Gestern fand bei Hexthorpe (zwei Meilen von Doncaster) ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt. Ein Zug, welcher Ausflügler von Sheffield nach Doncaster zu dem dortigen Pferderennen beförderte, stand auf einem Nebengleise behufs Einsammlung der Billets, als der fällige Kourierzug von Manchester mit voller Dampfkraft heranlief. Seine Lokomotive bohrte sich in die hinteren Waggon des Vergnügungszuges, zerstückte dieselben und richtete graufiges Unheil an. 16 Passagiere wurden sofort getödtet, vier schwerverletzte starben auf dem Transport nach dem Hospital, zwei später. Gegen 70 Personen erlitten mehr oder weniger ernste Verletzungen. Andere wurden aus den Wagen hinaus einen steilen Damm hinabgeschleudert. Die Passagiere des Kourierzuges kamen meist mit unerblicklichen Verletzungen davon. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht aufgeklärt.

Unter der Ueberschrift: „Ein Hund als Retter eines Truppencommandos“ bringt das „Militärwochenblatt“ folgenden Artikel: „Der zu New York erscheinende „Scientific American“ hatte kürzlich eine Notiz veröffentlicht, nach welcher bei den deutschen Jägerbataillonen Hunde zu militärischen Zwecken verwendet würden. Aus dieser Veranlassung ist dem Journal aus Leavenworth, in Kansas, von Abs. Hunnius die Erzählung einer Episode mitgeteilt worden, in welcher

ein Hund ein Truppencommando vor Vernichtung durch Indianer gerettet hat. Im Jahre 1874 oder 1875 wurde ein Commando Soldaten auf mehrere Tage von Fort Sill, im Indianerterritorium, nach Cache Creek, um Räume zu bauen, zu fallen, entsandt. Am nächsten Tage näherten sich dem Commando Kiow- und Comanche-Indianer und schlossen dasselbe vollständig ein. Nach mehreren Angriffen ließen die Indianer die Soldaten zwar in Ruhe, hielten sie aber so eng umschlossen, daß kein Mann es wagen konnte, sich durchzuschleichen, um Hilfe von Fort Sill zu holen. Wie gewöhnlich bei dergleichen Expeditionen, befanden sich auch einige Hunde, meist von der yaller cur-Race, bei dem Commando. Ein Soldat kam auf den Gedanken, ein Blechgefäß mit einer Melbung des commandirenden Offiziers über die Lage seines Commandos an dem Schweife eines Hundes zu befestigen und denselben nach Hause zu jagen. Dies geschah am Abend, und als der Hund sich den Indianern näherte, feuerten sie auf ihn; da sie aber das Blechgefäß sich in der Luft bewegen sahen, hielten sie das Ganze für einen Scherz und jagten den Hund auch ihrerseits. Das Thier gelangte halbtot in das Fort und suchte das Compagniequartier auf. Ein Soldat befreite den Hund von dem Blechgefäß, bemerkte dabei das Papier mit der Melbung und übergab dasselbe sofort dem Commandanten des Forts. Unverzüglich wurden mehrere Compagnien, theilweise beritten, zur Befreiung des eingeschlossenen Commandos abgeordnet. Als die Indianer die anrückende Abtheilung erkannten, flohen sie, das Commando aber war von der drohenden Vernichtung gerettet.“

Unter der Ueberschrift „Sonderbare Vorkommnisse“ enthalten die amtlichen Berichte der englischen Postverwaltung pro 1885/86 einige Mittheilungen, welche, wären sie nicht verbürgt, für Zeitungsscherze gehalten werden könnten. So diente ein Briefkasten außer zur Aufnahme von Briefschaften als Vogelneß. Es scheint, daß ein Postbote den Vogel, ein Blauehlchen, bei jedesmaligem Leeren des Kastens gefüttert hat; wenigstens stellte sich heraus, daß der Vogel im Nest

stehen blieb, wenn der gewöhnlich im Dienst befindliche Postbote den Kasten leerte, während er alsbald entfloß, wenn ausnahmsweise ein anderer Postbote den Kasten öffnete. In Liverpool kam ein Sonderling auf den Einfall, eine Postfreimarke zu 1 d nicht bloß zur Frankierung, sondern gleichzeitig als Briefpapier und Umschlag zu verwenden. Dieser sonderbare Brief bestand nur aus 26 Worten. Die Sendung wurde pünktlich befördert und dem Empfänger richtig zugestellt. Durch den Erfolg ermuntert, benutzte der Sonderling nunmehr eine Freimarke von 1/2 d als Postkarte. Die Postverwaltung vermochte sich jedoch der eigenthümlichen Auffassung des Absenders nicht anzuschließen; sie betrachtete die Freimarke vielmehr als Brief und tarirte sie mit 1 d aus.

Im Gefolge der russischen Kaiserin in Fredensborg befindet sich deren Leibarzt Botkin, dessen Carriere nicht uninteressant ist, wenn sie wirklich in der folgenden Weise, wie von hochstehenden Russen erzählt wird, gemacht wurde. Botkin, der in Petersburg als tüchtiger Kliniker geschätzt wird, wurde mit mehreren ausländischen Ärzten zu einem Consilium zur Kaiserin berufen. Die Kaiserin empfing die Herren, in einen kostbaren Sammetpelz gehüllt. Botkin, der Auskultation und Perussion für nöthig fand, ersuchte die Kaiserin, sich dementprechend zu entkleiden. Die Kaiserin wies diese Zumuthung energig zurück. Botkin verbogte sich und verließ das Zimmer. Im anstehenden Saale erwartete der Kaiser das Resultat der ärztlichen Besprechung und war nicht wenig überrascht, Botkin so rasch und allein aus dem Gemach treten zu sehen. „Schon fertig?“ fragte der Kaiser. „Ich habe nichts angefangen, Eure Majestät,“ erwiderte Botkin, den Hergang erzählend. Der Kaiser nahm sofort Botkin's Partei, konnte aber sein Ersinnen nicht verhehlen, daß bisher kein Arzt der Kaiserin eine Untersuchung des Körpers proponirt hatte. Ein eigens zu diesem Zwecke angefertigter Finnenanzug vermittelte endlich dem Arzte Brust und Herz der erleuchteten Frau. Der Zar wollte Botkin trotz seines Sträubens nicht mehr missen, und so blieb dieser Leibarzt der russischen Kaiserin und bezieht, einem on dit zufolge, jährlich ein Gehalt von 100,000 R.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Matrose **Süßmann** hat sich am 12. Sept., Nachmittags, entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civilbehörden werden dienstgegebenst ersucht, auf den r. Süßmann zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.

Vor- und Zuname: Hugo Karl Paul
Büttger genannt Süßmann,
Geboren zu Dresden,
Alter: 20 Jahre 10 Monat 9 Tage,
Größe: 1 Meter 74 Centim.,
Gestalt: kräftig,
Haare: dunkelblond,
Stirn: hoch,
Augenbrauen: blond,
Augen: blau,
Nase und Mund: gewöhnlich,
Bart: Schnurrbart,
Zähne: gesund,
Kinn: oval,
Gesichtsbildung: oval,
Gesichtsfarbe: gesund,
Sprache: deutsch und englisch,
Besondere Kennzeichen: Tätowirung auf Hand und Brust, auf der Hand Anter und Hamburger Wappen, auf der Brust Adler mit 2 Flaggen, Anzug: blaue Hose, blaues Hemd, Matrosenträger mit seidenem Tuch, Matrosenmütze mit Band und der Aufschrift „II T Kaiserliche Marine T II“.

Wilhelmshaven, 18. Sept. 1887.

Kaiserliches

2. Torpedo-Detachement.
Truppel,
Kapt.-Lieut. und Detachementsführer.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, 21. d. M.**, muß der städtische Dampfer **Edward** wegen Reinigung und Streichung der äußeren Schiffswand die fahrplanmäßigen Fahrten einstellen und können Passagiere an diesem Tage nicht befördert werden.

Am **Donnerstag, 22. d. M.**, wird derselbe die regelmäßige Verbindung zwischen Wilhelmshaven und Emden wieder herstellen.

Wilhelmshaven, 17. Sept. 1887.

Der Magistrat.

Detken.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am **Mittwoch, d. 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,** im Saale des Herrn Restaurateur **Günther** hieselbst, Neustraße 2, folgende Sachen, und zwar:
2 Sopha, 2 Sessel, 1 Schlafstuhl,
3 Tische, 1 Kinderwagen, 1

Schaukelstuhl, 1 Zimmerkloset, 1 Lampe, 1 Vogelbauer, 1 Revolver mit Munition, 1 Spieluhr mit Glodenspiel, 1 Elegie-Zither mit Saiten etc., 2 Delbrudbilder (Kaiser Wilhelm u. Kronprinz), 3 Stahlstiche (Venusfest von Rubens, Ganymed und Jupiter v. Corregio), 1 farbigen Holzschnitt (Regenwetter v. Dade), 1 Seeglas, 2 Kaffeemaschinen, 1 eiserne Bettstelle, physikalische Instrumente u. Gläser, 1 paar Nebelbilder-Apparate (System Viesegang) mit 137 Bildern, eingerichtet für Petroleumbeleuchtung und Kalklicht, 1 vollständigen photographischen Apparat, bestehend aus 1 Reise-Camera, 1 Stereoscop-Camera mit 11 verschiedenen Objectiven, Momentverschlus, Chemikalien etc., 31 Bände englische Erzählungen und Novellen von Kapitän Marryat, Cooper, Scott, Lytton, Cockton, 1 Schafspeare (Reisebibliothek), 1 italienisches Wörterbuch von Stöckhardt, 1 spanische Sprachlehre mit Schlüssel von Luch, 1 Jules Sandeau „Catherine“, 2 Bände und 265 Einzelhefte gemeinverständliche wissenschaftliche Vorträge von Virchow und Holkenborg, 7 Bände Müller-Pouillet, 6 Jahrgänge „Graphische Künste“, sowie Haus- und Küchengeräth, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber ergebenst eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 19. Sept. 1887.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Verkauf.

Der Handelsmann **Hermann Lehn** zu Carolinensiel läßt am **Donnerstag, 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,** in der Behausung des Wirths **Siems** zu Sedan



50 bis 60 Stck. Schweine, worunter ca. die Hälfte recht große, zur sofortigen Mast geeignete,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 14. Sept. 1887.

S. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Die Wittve des weil. Fuhrmanns **August Scholz** zu Neuender-Kirchreihe will den beweglichen Nachlaß ihres verstorbenen Ehemannes, nämlich:

2 Arbeitspferde, 1 früh milchwerdende Kuh, 1 Kalb (1 Jahr alt), 3 Schweine,
7 verschiedene Wagen, 2 Sandströme, 2 Kastenröde, 1 Egge, 1 Wegschleppe, vieles Pferdegeschirr, mehrere Ketten, 2 Paar Wagenleitern, 4 Torfbeden, 4 Bindenbäume, 2 Einspännerbeischeln, 1 Wagenhebe, allerlei Stallgeräth sowie **1 großen Stall zum Abbruch,**
auch: 1 vollständiges Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 2 Tische, 1 Kiste, 1 Jagdsilber, 1 Wanduhr, 3 Stalllaternen, 1 Brodschneidmesser u. s. w. am

Sonnabend, 24. d. M., Nachmittags präc. 2 Uhr anfangend,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Sedann kommt für die Erben der Wwe. **Rüßmann** zu Uetersen zum Verkauf:

2 vollständige Betten, 1 wollene Schlafdecke, 1 eichene Kiste, 1 Regenmantel, 1 schwarzes und 1 druckattunenes Kleid, 1 Flanell- und 1 Filzrock, 1 Umschlagetuch, Unterzeuge, 2 Handtücher, 2 Paar Schuhe etc.

sowie: 2 goldene Brotschen, 3 Paar goldene Ohrgehänge, 2 goldene Siegelringe, 1 Haarring mit goldener Platte, 1 silberne Zuckerrange, 1 silb. Schnalle, 2 silberne Broden, 1 Paar silb. Haken u. Augen u. s. w.

Neuende, 17. September 1887.

S. Gerdes,
Auktionator.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** von 16 bis 17 Jahren für die Tagesstunden Augustenstraße 8.

Zu vermieten

auf sogleich oder später eine freundl. **Oberwohnung** an ruhige Bewohner. Miethpreis jährlich 200 M. Bismarckstraße 30, a. Parf.

Zu verkaufen

eine schwere, früh milchwerdende **Kuh.** Dieder. Silers, Tonndiech 46.

Wohnungen

für Mitglieder der Theater-Gesellschaft werden gesucht. Offerten sind im Kaiserjaal abzugeben.

Eine in bester Lage **Oldenburgs** neben der Infanterie-Kaserne und dem Pferdemarktplatz belegene

Restauration

mit großem Garten und verdeckter Regelhahn soll, Geschäftsaufgabe halber, billig verkauft werden. Die in dem Hause bisher betriebene Restauration war von bestem Erfolge gekrönt. Das Haus ist so eingerichtet, daß neben der Wirthschaft noch eine Handlung betrieben werden kann, und enthält außer 3 **großen** Restaurationskellern u. d. 1 Billardsaal, sowie Küche und Nebenräumen, noch 11 Zimmer.

Der Kaufpreis beträgt 36000 M. **Anzahlung 8- bis 10000 M.** Zeichnung und Situationsplan stehen zur Verfügung.

Nähere Auskunft erteilt **C. Koeniger** in Oldenburg im Großh.

Gesucht

auf sofort ein gut empfohlenes **Dienstmädchen.**

Frau **Dr. Siegesmund,** Neuende.

Zu vermieten

zum 1. November **4 Parterre-Räume,**

Keller, Boden und Garten. Preis 300 M.

Peterstraße Nr. 1.

Pianos

liefert äußerst preiswerth **R. Bredendiek,** Feder.

Die von Herrn Steuermann Krüger bewohnte

Wohnung

Bismarckstraße 36c, ist zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei **S. T. Ruper,** Kopperhöfen.

Gesucht

zum 1. Novbr. ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen.** Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht

ein junges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau und event. Aushülfe im Laden.

W. Wollermann.

Gesucht

zum 1. Oktober ein möbl. **Zimmer.** Offerten unter H. postlagernd Wilhelmshaven erbeten.

Zu vermieten

zum 1. November eine **Wohnung** Grenzstraße Nr. 33. Preis 210 M. Zu erfragen unten links.

Ich suche auf ein hiesiges Grundstück zur ersten sicheren Hypothek, verzinslich mit 4 1/2 % p. a., sofort oder bis Ende d. J. **15 000 Mk.** anzuleihen.

Wilhelmshaven, im Septbr. 1887.

Meinardus,
Domainen-Inspetktor.

Zu vermieten

eine schöne **Parterre-Wohnung**

4 Räume etc. in Kopperhöfen zum 1. November.

S. Geyen, Neuende.

Zu vermieten

ein möblirtes **Zimmer.** **Seldt,** Wamersstr. 1.

Zu vermieten

eine möbl. **Stube** nebst Schlafkabinet.

Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein **Schmiedegeselle** und ein **Lehrling.**

F. Lehnert, Schmiedemeister, Altteppens.

Gesucht

auf sogleich ein **Fl. Mädchen** für einige Stunden des Morgens.

Bismarckstraße 23, parterre.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine **Unterwohnung.** Näheres bei

Klanke, Heppens Nr. 80.

Zu vermieten

auf gleich **2 möbl. Zimmer.** Ww. **Pietich,** Rooststr. 76a part.

Zu kaufen gesucht

ein gut Milch gebendes **Schaafe.**

G. Rengel, Knoopreihe Nr. 3.

Meine Sprechstunden (11—1 u. 3—4) beginnen am **26. Sept.**

Frauenarzt **Dr. Burekhardt,** Bremen, am Wall 126.

Ein junges Mädchen

für die Vormittagsstunden wird gesucht von Frau **Niemann,** Götter- und Peterstr.-Ecke, 1 Tr.

Eine leistungsfähige **Damen-Gesangs-Capelle** in hochfeinen Costümen, Tanz- u. Charakter-Komiker, empfiehlt sich.

Berlin, **Weberstraße Nr. 21.** Maskengarderobe.

Zu vermieten

zum 1. November eine **Wohnung** an ruhige Bewohner.

L. Thaden, Marktstr. 45.

Lebende Karpfen
FrISChe Zander
Lebende Krebse
empfiehlt
Ludw. Janssen.

Gummi-Klappfragen,
Gummi-Stehfragen,
Gummi-Manschetten,
Gummi-Schlipse
empfiehlt
Friedrich Hoting,
Oldenburgerstr. 14.

**Weseler Kirchbau-
Geld-Lotterie**
Ziehung 6. u. 7. Okt. cr.
Keine Ziehungsverlegung.
Haupttreffer 40,000 Mark,
Kleinstreffer 30 Mark.
Loose à 3 Mk.
und 30 Pf. für Porto und
Gewinnliste,
versendet
F. A. Schrader,
Haupt-Agentur,
Hannover, Gr. Posthofstr. 29.
Loose sind auch in allen durch
Plakate kenntlichen Ver-
kaufsstellen zu haben.

Empfehlen:
spanische, ungarische und
Meraner
**Kur-Trauben,
Melonen,**
sowie
Roth- u. Tafeläpfel,
Birnen und Pflaumen
etc. etc.
Gebr. Dirks.

Normal-Damenjacken,
Normal-Herrenhemden,
Normal-Herrenjacken,
Normal-Hosen,
Normal-Strümpfe u. Socken
empfiehlt billigst
Friedrich Hoting,
Oldenburgerstr. 14.

**Frisch
geschossene Hasen**
und
Rebhühner
empfiehlt
W. Wollermann,
Bantersstraße 1.

Cement.
Ich empfang ein Schiff mit
CEMENT
von Pahlhude und ersuche die
Herren Empfänger um gefl. Ab-
nahme aus dem Schiffe bis Mitt-
woch Abend.
Richard Berg.

Goldfische
in prachtvoller Qualität, à Stück
30 Pf. empfiehlt
M. Haasemann,
Blumenpavillon der Post gegenüber.

Hamburgische 3½ pCt. amortisable Staatsanleihe
im Nominalbetrage von 40 Mill. Mk.

Anmeldungen zu der am 22. Septbr. cr. statt-
findenden Subscription auf obige Anleihe nehmen
wir zum Course von 99,15 pCt. kostenfrei entgegen.
Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Filiale Wilhelmshaven.

Regen-Mäntel
für
Damen und Kinder
empfiehlt billigst
Friedrich Hoting,
Oldenburgerstraße 14.

Die erste Ladung bester
**Donibristle-
Haushaltungs-Kohlen**
ist heute eingetroffen. — Bestellungen von größeren und kleineren
Quantitäten zu dem von mir annoncirten Preise nehme gern
entgegen.
B. Wilts.

Erwarte in diesen Tagen eine Schiffsladung
prima
schottische Haushaltungs-Kohlen
welche à Last (4000 Pfd.) zu Mk. 36 frei vor's Haus empfehle.
Bestellungen baldigst erwünscht.
H. T. Kuper, Kopperhörn.

Neu! Neu!
Post-Karten
mit Ansichten von Wilhelmshaven
empfiehlt à Stück 10 Pf.
Joh. G. Müller,
Buchbinder, Roonstr. 94.
NB. Wiederverkäufer Rabatt.

Knaben-Anzüge
(jede Grösse)
in hübschen Fagons, feinen Stoffen, und zu den niedrigsten Preisen
empfiehlt
Friedrich Hoting,
Oldenburgerstraße 14.

**Frankforth's
Photographische Anstalt.**
Roonstrasse Nr. 77
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Die Brauer-Akademie zu Worms
stets zahlreich besucht von Bierbauern aus allen Ländern, beginnt den
Winter-Cursus am 1. November. — Programm sendet auf Wunsch
Die Direction: **Dr. Schneider.**

Carbolineum-Anthracin
a. d. chem. Fabrik **Gustav Schallehn,** Magdeburg,
wirksamstes Imprägnir- und Anfeuchtmittel zur Erhaltung des Holzes
im Wasser, in der Erde und im Freien, gegen den Hausschwamm
in unbewohnten Gebäuden und zur Desinfection verunstalteter
Ställe etc. empfiehlt
Rich. Berg.

**Bremen.
Dr. Decker's
Augen-Klinik**
Löningsstraße Nr. 16.
Sprechst.: 9—10 (für Un-
bem. unentgeltl.); 11—1; 3—4;
Sonntags 11—1.

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein, kräftig,
weiß à 25, 55 u. 70 Pfg., roth
90 Pfg. von 25 Pfg. an unter Nachnahme direct
von J. Wallaner, Weinbergbesitzer, Kreuznach.
**Buchene
Holz-Kohlen**
offeriren billigst
Lagerhausen & Schrader
Holzminen a. d. W.

Uhren reparirt schnell, gut & äusserst billig
F. A. DERTINGER, Neubremen.

Empfehlen äusserst billig wegen
Reparatur des Fischhaffs:
la. holst. Karpfen
pr. Pfd. 80 Pfg.,
sowie frische
Haff-Zander
pro Pfd. 70 Pfg.,
Riesenkrebse
pro St. 10—15 Pf.
Ferner:
Gänse, Enten, Hühner,
Kücken, Tauben,
Rebhühner, Hasen und
Rehwild.

Gebr. Dirks.
Bant bei Wilhelmshaven.
Ich ließ mich hier als
Rechnungssteller
und
Mandatar
nieder und empfehle mich dem ge-
schäftigen Publikum als solchen ange-
legentlichst.
Mein Bureau befindet sich im
Hause des Hrn. Gastwirths Gerwich
an der Werftstraße, oben, Separat-
eingang zur Seite.
Bant, 15. September 1887.
G. Schwitters,
Rechnungssteller.

Weintrauben!
Schöne ausgewählte Tafeltrau-
ben, ein 5 Kilo Korb franco jeder
Poststation 2 Mk. 60 Pf.; Aepfel
prima haltbare Sorte 2 Mk. 30 Pf.
versendet gegen Nachnahme oder
Cassa **Robert Roth,** Ver-
scheh in Ungarn.

Zu vermietthen
zum 1. November zwei Keller-
wohnungen.
Kopperhörn Nr. 7.



Zur Beerdigung des verstorbenen
Kameraden **Hende I.** versammeln
sich die Mitglieder der III. Be-
gräbnis-Abtheilung, Bezirke IIa,
IV, VIIa, VIII, X und XII, Dien-
stag, den 20. September 1887, Nach-
mittags 2¼ Uhr, im Vereinslokal.
Die Mitglieder der Gemein-
schaft haben sich um 2 Uhr da-
selbst einzufinden.

Der Vorstand.
**Männer-Turnverein
„Vorwärts“**
zu Belfort.
Mittwoch, den 21. d. M.
Abends 8½ Uhr:
Monats-Versammlung
Der Vorstand.

Harmonie.
Dienstag, den 20. Septbr.,
Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
Der Vorstand.

**Bäcker-Innung.
Versammlung**
am
Dienstag, den 20. d. M.,
Abends präc. 8 Uhr,
im Lokale des Hrn. Oldewinkel,
Bismarckstraße.
Tages-Ordnung:
1. Erhebung der Beiträge.
2. Verschiedenes.
Der Obermeister.

Wilhelmshalle.
Heute:
Stammabendbrod:
Goulasch.
E. Böke.

Prima Emden
Matjes-Beringe
trafen wieder ein.
Joh. Freese.

Codes-Anzeige.
Heute Nacht verstarb an den
Folgen eines Schlaganfalls
mein lieber Mann, der Kaufmann
Herm. Schimmelpennin
im 41. Lebensjahre.
Dieses bringt mit der Bitte
um stilles Beileid zur Anzeige:
Wilhelmshaven, 19. Sept. 1887
Die tiefbetrübte Wittwe
nebst Kindern.

Codes-Anzeige.
Gestern Morgen 7 Uhr wurde
unser kleiner **Hubert** nach schwerer
Krankheit durch den Tod entziffen.
Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige:
Wilhelmshaven, 19. Sept. 1887.
Carl Rieke u. Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch
Nachmittag 3 Uhr statt.

Dankagung.
Für die zahlreiche Theilnahme
an dem Begräbnis unseres lieben
Sohnes sagen wir hiermit un-
sern herzlichsten Dank.
Bant, 19. Sept. 1887.
W. Peter und Frau.
Der heutigen Nummer
unseres Blattes liegt ein Prospekt über
das „Dahleim“ bei, auf den wir unsern
Leser aufmerksam machen.